

## Wie die Ostalb gegen sexuelle Gewalt an Frauen kämpft

**Die Ware Frau** Bündnis gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution ruft zum Verbot von Sex-Kauf auf. Landrat Pavel: Prostitution ist menschenunwürdig. *Von Bea Wiese*



„Albtraum Sexsklaverei“ prangt auf einem von drei OVA-Bussen, der am Samstag öffentlichkeitswirksam vor dem Rathaus stand. Wegen des Regens wurden die Ansprachen kurzerhand in den Fahrgastraum verlegt. - *Foto: opo*

(issuefile/65670/ext/6ceaa02d5d48bc7c06f77e5616a10fc2.jpg) (issuefile/65670/ext/92c03d1fd25cc5a767810bd2b3903ccc.jpg) (issuefile/65670/ext/af6f6189200c38ca115a4abad2675177.jpg) (issuefile/65670/ext/3127e9322c1040fa4852ef1071226a9e.jpg) (issuefile/65670/ext/d64b4a3d7be5db9676d6859b97543f96.jpg) (issuefile/65670/ext/0ca5b02a6c787edfb6ff762b46938894.jpg) (issuefile/65670/ext/cab742d926a4852c7ac85d98eaf387fe.jpg)

**Aalen** Albtraum Sexsklaverei. Ware Frau. – In großen Lettern auf dem OVA-Bus zu lesen, der am Samstag zur besten Marktzeit auf dem Rathausvorplatz steht. Er macht aufmerksam auf eine Aktion des ostalbweiten Bündnisses gegen Menschenhandel und (Zwangs)Prostitution. Das einjährige Bestehen ist für die Initiatorinnen und Initiatoren Anlass, öffentlich zurückzuschauen auf die Kampagne, aber auch, weitere Ziele zu benennen.

Landrat Klaus Pavel und Aalens Bürgermeister Karl-Heinz Ehrmann betonen: In der organisierten Prostitution werden Frauen zur Ware – das sei menschenunwürdig und „mit dem christlichen Menschenbild nicht vereinbar“ (Pavel). Ehrmann positioniert sich: Aalen habe einen legalisierten Rotlichtbezirk mit Bordell, „trotzdem muss man das nicht gutheißen und nicht gut finden“. Plakatierungswünsche aus dem Rotlichtgewerbe auf öffentlichen Flächen habe die Stadtverwaltung kraft Amtes nicht genehmigt – hier bekommt er kräftig Beifall von den rund

40 meist weiblichen Zuhörern.

Landrat Klaus Pavel dankt den Initiatorinnen des Bündnisses, unter anderem Solwodi, Soroptimist Aalen/Ostwürttemberg sowie namentlich Marietta Hageney von der neuen Geschäftsstelle des Bündnisses.

Sie hätten eine Bewegung gegen Prostitution und gegen sexuelle Gewalt an Frauen in Gang gebracht, die vielleicht bald auch landesweit greife. Die Politik müsse das Prostituiertenschutzgesetz ändern, in der Gesellschaft müsse ein Umdenken einsetzen, so Pavel. Abifeier oder Junggesellenabschiede im Bordell – „wir dürfen das nicht dulden, dass man Sex kauft und Frauen erniedrigt“.

Seitens des Landkreises stellte Pavel einen Kreistagsbeschluss in Aussicht, der die Finanzierung der Personal- und Sachkosten der Ostalb-Bündnis-Geschäftsstelle in Aalen sicherstellt.

Gratulation zum einjährigen Bestehen des Bündnisses auch von der SPD-Bundestagsabgeordneten Leni Breymaier. Sie nennt ihr politisches Ziel, das sogenannte nordische Modell in Deutschland einzuführen, das Sex-Kauf unter Strafe stellt. Das Wichtigste aber sei ihr eine breite gesellschaftliche Sexualaufklärung. Mit durchschnittlich elf Jahren konsumierten Jungs heutzutage den ersten Pornofilm. Wenn sie nichts anderes lernten, als dass Übergriffigkeit und Demütigung von Frauen beim Sex normal seien, habe das fatale Folgen für die Beziehung der Geschlechter.

Claudia Köditz-Habermann, eine der Bündnisgründerinnen, dankt dem Landkreis, den drei großen Städten im Ostalbkreis, den soroptimistischen Clubs, der Organisation Solwodi und dem Kloster der Franziskanerinnen für die Initiative. 80 Einzelpersonen, Organisationen, Vereine und Institutionen seien jetzt Mitglied im Ostalb-Bündnis. Dank auch an die OVA, die insgesamt 23 ihrer Busse kreisweit für die Plakat-Aktion „Albtraum Sexsklaverei“ zur Verfügung stellt.

Die Aufklärung an Schulen in Osteuropa über das brutale Gewerbe der Menschenhändler werde fortgesetzt, ebenso wie die Kampagne für die Ächtung von Sex-Kauf und die Änderung des Prostituiertenschutzgesetzes. Ziel sei eine Ausweitung der Aktion auf ganz Deutschland, so Köditz-Habermann. Schon jetzt sei man Vorbild für die anderen Landkreise in Baden-Württemberg.

Justyna Koeke und Helena Dadakou von der Stuttgarter Initiative „#ichbinkeinfreier“ starten anschließend mit der Videokamera eine Umfrage unter männlichen Besuchern des Wochenmarktes: „Warum sind Sie kein Freier?“ Landrat Klaus Pavel macht ohne zu zögern mit: „Ich bin kein Freier, weil ich das als menschenverachtend ansehe.“ Bürgermeister Karl-Heinz Ehrmann verweigert: Er wolle nicht, dass Videos von ihm im Internet landeten.

Benefiz: „Menschenwürde statt Menschenhandel“. Unter diesem Motto steht eine musikalisch-politische Soiree des Clubs Soroptimist Schwäbisch Gmünd am Freitag, 25. Oktober, 18 Uhr, im Prediger. Die Frauen von Vocal Deluxe bieten eine Mischung von Pop bis Punk, Klassik und Kabarett. Den Impulsvortrag hält Manfred Paulus, Kriminalhauptkommissar a.D. Ein Bus der Bündnisaktion bringt um 16.30 Uhr Gäste aus Aalen kostenlos zum Prediger. Start ist am OVA-Betriebshof.